

## DOKUMENTE

### ZWEI UNBEKANNTE AUFSÄTZE VON PAUL F. LAZARSFELD

Die beiden auf den folgenden Seiten faksimiliert wiedergegebenen Aufsätze von Paul F. Lazarsfeld sind in den bisherigen Werkverzeichnissen nicht enthalten (vgl. Paul Neurath, *The Writings of Paul F. Lazarsfeld. A Topical Bibliography*, in: Robert K. Merton, James S. Coleman and Peter H. Rossi, Eds., *Qualitative and Quantitative Sociology. Papers on Honor of Paul F. Lazarsfeld*, New York: The Free Press 1979, 365-387 und ders., *Die veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften von Paul F. Lazarsfeld (1901 - 1976)*. Eine nach Hauptthemen geordnete Gesamtbibliographie, in: *WISDOM - Informationen*, Jg. II, Heft 1 (1988), 6 - 64). Neben diesem Umstand ist die Entdeckung der beiden Aufsätze wissenschaftsgeschichtlich von Interesse, können sie bzw. die Umstände ihrer Entstehung doch ein neues Licht auf die bekannte Hörerbefragung der RAVAG, die unter Leitung von Lazarsfeld 1931 stattfand, werfen. Lazarsfelds "Erinnerungen" lassen nämlich keinen Zusammenhang zwischen dem "Experiment" und der "Hörerbefragung" erkennen (s. Paul F. Lazarsfeld, *Eine Episode in der Geschichte der empirischen Sozialforschung: Erinnerungen*, in: Heinz Hartmann, Hrsg., *Soziologie autobiographisch*, Stuttgart: Enke 1975, S. 179f.).

Die beiden Berichte Lazarsfelds, die unter dem Titel "Was erraten wir aus der menschlichen Stimme?" veröffentlicht wurden, entstand im Zusammenhang mit einem von Karl Bühler initiierten psychologischen "Massenexperiment", das mit Hilfe der RAVAG, dem Radiosender der Ersten Republik, durchgeführt wurde. Am 19. Mai 1931 sprach Karl Bühler in Radio Wien über "Stimme und Persönlichkeit" (das Manuskript dieses Vortrags ist scheinbar nicht erhalten geblieben, vgl. Rudolf Kamp, *Bibliographie der Veröffentlichungen von und über Karl Bühler*, in: Achim Eschbach, Hrsg., *Büh-*

*ler Studien Bd. 2*, Frankfurt: Suhrkamp 1984, S. 273 - 290); aus einer Zusammenfassung, die in "Radio Wien. Illustrierte Wochenschrift der Österreichischen Radioverkehrs-A.G.", 7. Jg., Heft 33, S. 11, Wien 15. Mai 1931 erschienen ist, geht hervor, daß es sich um die Replikation eines Experiments handelte, das von Professor T. H. Pear (Manchester) "vor kurzem" durchgeführt wurde. (In diesem Sinn äußert sich auch Lazarsfeld in seinen *Erinnerungen*, S. 180) Bühler erläutert dem Leser bzw. Hörer seine Absichten dahingehend, daß es um den Versuch geht, "aus der Stimme ein paar einfache Bestimmungen der Persönlichkeit" abzuleiten.

Neun Personen verlasen an drei Abenden einen Text, der von einer Person handelt, die kürzlich aus Hamburg einen Hund mitgebracht hat, welcher nun entlaufen sei. Die Hörer sollten Geschlecht, Alter, Beruf und einige weitere Persönlichkeitsmerkmale "erraten" und in einem in der Zeitschrift vorher abgedruckten Fragebogen notieren (s. Faksimile).

Die beiden Arbeiten von Lazarsfeld erschienen kurz nach den Sendungen: "Ein erster Bericht über die psychologische Versuchsreihe vom 19., 21. und 23. Mai" am 5. Juni 1931 (in Heft Nr. 36 von "Radio Wien") und ein über erste Auswertungen berichtender "Neuer Bericht über die Experimente des Psychologischen Instituts, Wien" am 7. August 1931 (in Heft Nr. 45 der genannten Illustrierten).

Wenige Wochen nach dem offenkundig zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführten Massenexperiment (eine Auswertung der insgesamt 2700 eingesandten Fragebogen nahm später Herta Herzog im Rahmen ihrer Dissertation vor, s. dies., *Stimme und Persönlichkeit*, in: *Zeitschrift für Psychologie*, Bd. 130, 1933, S. 300 - 369, dort auch S. 306 der Text, der von den Versuchspersonen verlesen wurde) kündigte "Radio - Wien" eine "Hörerbefragung" an (in: Nr. 7, des 8. Jg., am 13. November 1931) - und man wird annehmen dürfen, daß die prompte Auswertung des "Experiments" durch Lazarsfeld die Bereitschaft der RAVAG,

dem jungen Wissenschaftler auch diese Arbeit zu übertragen, positiv beeinflußt hat.

Auf enge (Geschäfts-)Beziehungen zwischen der RAVAG und dem Psychologischen Institut unter Karl Bühler deutet auch hin, daß in der genannten Publikumszeitschrift im September 1931 eine Untersuchung von Lotte Radermacher veröffentlicht wurde: "Warum Hörer ihre Teilnehmerschaft aufgeben" (in: Heft 47, 7. Jg., 1931).

In die Zusammenarbeit zwischen Psychologischem Institut und RAVAG war

allerdings zu diesem Zeitpunkt die "Wirtschaftspsychologische Forschungsstelle" noch nicht einbezogen und beim derzeitigen Stand der Forschung wird man davon ausgehen können, daß deren Gründung erst nach dem Kontrakt über die Radiohörerbefragung (ursprünglich vermutlich mit dem Psychologischen Institut, d.h. Karl Bühler) erfolgte. Das kürzlich von Paul Neurath gefundene Manuskript über die "Hörerbefragung der RAVAG" aus dem Jahr 1932 weist die "Wirtschaftspsychologische Forschungsstelle" als jene Institution aus, die die Studie durchgeführt hat.

Christian Fleck

### FRAGEBOGEN

Wir bitten unsere Hörer, diesen Fragebogen entweder auszuschneiden oder abzuzeichnen und auszufüllen. Die Zusendung des Bogens erbitten wir an die Ravag, Wien, L., Johannesgasse 4 b.

Meine Ansichten über die Sprecher bei dieser Umfrage sind die folgenden:

Sprecher	Geschlecht	Alter	Art des Berufes oder der Beschäftigung	Ist der Sprecher gewohnt, Befehle zu geben?	Wie sieht der Sprecher aus?*		Ist die Stimme angenehm?
					Größe	Dicke	
19. Mai	1						
	2						
	3						
21. Mai	4						
	5						
	6						
23. Mai	7						
	8						
	9						

\* Man verwende für die Größe die Zeichen: g (groß), m (mittel), k (klein). Für die Dicke die Zeichen: d (dick), m (mittel), h (hager).

Art des benützten Apparats:

Detektor? ..... Kopfhörer? .....

Lampenapparat? .....

Lautsprecher? .....

Beruf oder Beschäftigung des Hörers? .....

Alter? ..... Geschlecht? .....

Wohnort? .....